

Redaktion und
Administration:
Lugos
Donnagasse No 18
wohin alle Sendungen
zu richten sind.
Eigentümer:
Abr. Friedmann.
Erscheint wöchentlich
zweimal: Sonntags
und Donnerstags.

Südingarn

Pränumerations-
bedingnisse:
Ganzjährig . . . 18 K
Halbjährig . . . 8 K
Vierteljährig . . . 4 K
In Lugos ins Haus
gestellt, in die Provinz
mit Frankofuzendung.
Einzelnummern:
Sonntags . . . 20 h
Donnerstags . . . 12

— Organ für Politik und Volkswirtschaft. —

XIV. Jahrgang. — Nummer 2.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Fechner.
Hauptmitarbeiter: Moriz Rosenzweig.

Lugos, den 7. Jänner 1906.

Der geprügelte Obergespan.

Lugos, 6. Jänner.

Die ausführlichen Berichte, welche die Tagesblätter über die tiefbeschämenden Debreczener Vorfälle veröffentlichten, gewährte einen tiefen Einblick in die Verrohung und Verlotterung unserer öffentlichen Zustände. Ein Obergespan, also ein hoher Würdenträger des Staates, bisher die Verkörperung der staatlichen Autorität in den Municipien, ein vom König ernannter Beamter, der sich des größten Ansehens und Respektes erfreuen mußte, wurde von einer nach vielen Hunderten zählenden Menge attackiert, mißhandelt und geprügelt. Wir wollen den Fall nicht individuell behandeln. Das Opfer des Debreczener Skandals ist ein alter Herr, dem wir unser aufrichtiges Beileid ausdrücken, daß er die ihm zuteil gewordene königliche Auszeichnung, an die Spitze zweier der reichsten und intelligentesten Municipien gestellt zu werden, in so schmerzhafter Weise zu fühlen bekam. Daß die tätlichen Insulten aber gerade ihn zuerst getroffen haben, ist vielleicht bloß ein Zufall; dieses Ungeschick hätte ebenso gut schon vorher auch andere Obergespanne treffen können, die in diesen schweren Zeiten den Mut hatten, sich in den Dienst der gegenwärtigen Regierung zu stellen. Die Prügel, die er von einer, allem Anscheine nach aufgeregten Menge erhielt, galten eigentlich nicht ihm, sondern dem Repräsentanten der Regierung deren Aufgabe es wäre, der Staatsraison Geltung zu verschaffen. Daß man es nur wagt, einen solch exponierten Träger des Vertrauens des Königs und der Regierung tätlich zu mißhandeln, ist das Betrübenste an dem Debreczener Fall, der sicherlich zu weitgehenden Konsequenzen führen wird. Die Regierung, welche sich bisher bei vielen Anlässen machtlos erwies, — vielleicht aus dem Grunde, weil sie zu den schärfsten Maßnahmen noch nicht greifen wollte, — wird sich jetzt dazu bequemen müssen, stärkere Saiten aufzuziehen.

Dies wird selbstverständlich zu einer neueren Beschärfung der Situation beitragen und auch die mit so schwerer Mühe in Szene gesetzten Friedensverhandlungen gefährden. Wir glauben nicht an die vielfach geäußerte

Ansicht, daß die Führer der Koalition an den skandalösen Vorgängen in Debreczen Schuld tragen. Einen blutigen Konflikt haben diese Herren bisher zu vermeiden gewünscht, und in den über ihre Initiative entstandenen Beschlüssen des Abgeordnetenhauses wurde die „Nation“ (in diesem Falle der Anhang der Koalition) vor Ausschreitungen gewarnt. Es hieß in diesen Resolutionen und Czunziationen stets, daß man das Land nicht zur Revolution treiben wolle. (Dies wäre übrigens der größte Unsinn, schon auch deshalb, weil ja das Volk Ungarns weit besonnener denkt und fühlt als jene Exaltados, denen vielleicht Aufruhr und Revolte in den Kram passen würden.) Als Prinzip galt ja immer, daß es sich um eine passive Resistenz handelt, um eine kalte, planmäßige Demonstration, die aber an der öffentlichen Ruhe und Sicherheit der Person keinen Abbruch tun soll. Bisher wurde an dieser Norm festgehalten. Es kam wohl zu Skandalen, wahren Wutausbrüchen, aber die politische Sicherheit wurde bisher noch nicht gefährdet.

Die Debreczener Vorfälle wollen wir auch jetzt nicht auf das Schuldkonto der Koalition schreiben; es ist dies vielmehr eine sehr bedauerenswerte Extemporation des Janhagels der alten Hajdukenstadt. Stolz werden die Debreczener Zivis auf diesen Erfolg ihres Mobs nicht sein. Die Bürgerschaft dieser Stadt — das Prototyp des nüchternen, besonnenen Ungarns — wird sich mit den Handlungen des Böbels nicht identifizieren. Tief beschämend ist es aber, daß solche Vorfälle sich überhaupt ereignen konnten. Sie stellen dem Lande vor dem Ausland ein Armutzeugnis aus. Jetzt wird allerdings eine große Ernüchterung kommen. Selbst in Debreczen wird man sich gründlich schämen. Daß die Regierung heute einen Plenipotentiär nach der großen Alföldstadt entsandte, ist eine überflüssige Maßregel. Der mit sehr weitgehenden Vollmachten versehene Regierungskommissär Polizeirat Voda wird daher wenig zu tun haben, denn die Ruhe ist schon hergestellt. Aber die Wunden, die man der Staatsraison geschlagen hat, werden lange, lange nicht heilen. An denen werden wir noch lange zu tragen haben!

Bauernschmerzen.

Lugos, 6. Jänner.

Wenn die Angehörigen unseres Bauernstandes einen Rückblick machen auf die letzten 50 oder 60 Jahre des vergangenen Jahrhunderts, so werden sie nur ein trauriges Resultat wahrnehmen.

So hoffnungsvoll und vielversprechend als die Zeiten um das Jahr 1847 herum gewesen sind, so drückend und aussichtslos sind sie heute für den Bauernstand geworden.

Mit welchem Jubel, mit welcher Freude wurde die epochale Tat der Grundentlastung seinerzeit aufgenommen! Leider aber hat sich die so viel bejubelte Bauernbefreiung nur als ein sogenanntes Danaergeschenk erwiesen, denn mit der vielgepriesenen „Freiheit“ des Bauern sieht es heute sehr schlecht aus, er wurde wohl frei von der Hörigkeit, frei von denjenigen, denen er Frohndienst leisten mußte und dabei oftmals brutal behandelt wurde, jedoch er verlor aber zugleich auch den Schutz, den dieselbe ihm bisher schützte: der Staat gab ihm die Selbstständigkeit, hat aber seither ihm die Möglichkeit nicht gesichert, sich in der Freiheit auch erhalten zu können.

Der „freie“ Bauersmann ist heute in wirtschaftlicher Beziehung in viel drückendere Fesseln geschlagen als vor fünfzig Jahren. Der Beginn des neuen Jahres sieht den Bauern in der größten Angst um seine Existenz wohl nicht schmachtend unter der Last der gestrigen Grundherren, jedoch jammernd und klagend unter drückender Schuldenlast. Wenn der Bauersmann früher für seinen Grundherrn und Gebieter die Arbeit leisten mußte, so arbeitet er jetzt für die Steuerherrscher und den rücksichtslosen Kapitalismus.

Nur eine Minderheit in unserem Bauernstande ist heute noch nicht in Verschuldung und Knechtschaft des Kapitals geraten.

Keine fleißige Arbeit, kein Schweiß, keine Erntesorgen und Unternehmungsgeist machen dem Bauern seine Arbeit nach Gebühr lohnend, denn er arbeitet und arbeitet, produziert und produziert, — jedoch stets nur mit Verlust! Es ist aber auch leider eine traurige Tatsache: daß der Bauersmann heute den undankbarsten Beruf hat.

Mag sich der Bauersmann noch so bestrengen, mag er auch eine bessere Produktion erzielen, das nützt nichts und unter den heute bestehenden ungerechten Gesetzen und Systemen der jeweiligen Machthaber kann gegen den rapiden Niedergang

Wer gute, solide und schöne Möbel,
oder haltbar gute Nähmaschinen kaufen
will, wende sich vertrauensvoll an die
Firma

STERNLICHT MANÓ

Möbel und Nähmaschinen

Geschäftshaus

LUGOS.

Möbel eigener Erzeugung. Große Tischler-, Tapezierer- u. Nähmaschinereparatur-Werkstätte. Preiskurant gratis u. frank.

unseres Bauernstandes weder Hilfe noch Rettung erwartet werden.

Und jene Herren, die in erster Linie dazu berufen sind, unserem Bauernstand Schutz und Hilfe zu schaffen, haben diesbezüglich gar nichts getan. Ohne Unterschied, wie sie da oben im Hause unserer Gesetzgebung beisammen sind, die sogenannten Volksvertreter, haben sich unseres Bauernstandes nie ernstlich angenommen, obwohl sie dies vor den Wahlen immer und wiederholt versprochen haben. Es sind das eben Herren, die nicht aus dem Volke bevorgingen, die mit dem Volke nicht fühlen und streben, die unseren Bauernstand nur zum Roboter, Steuer zahlen und zur pünktlichen Lieferung der Rekruten benützen, jedoch sonst sich um ihn nicht ernstlich bekümmern.

Nur ein völliger Umschwung in der bisherigen Politik, die in der Gesetzgebung befolgt wurde, ein Umschwung, wodurch der Bauernstand seinen Einfluß in unserer Gesetzgebung erlangt, der ihm rechtlich gebührt, und selbstverständlich auch ein Umschwung, der den Landbau wieder aktiv macht, den Boden besser bewirtschaftet, nur dadurch kann dem ungarländischen Bauernstande noch geholfen werden.

Die Vorbedingung dieses Umschwunges ist die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes. Au Grund des heute bestehenden, veralteten, höchst ungerechten Wahlgesetzes wird der Bauernstand Ungarns nie zur Geltung, d. h. nie zum Einfluß in der Gesetzgebung gelangen. Aber nach einer Wahlreform, wie sie seitens der „liberalen“ oder koalitierten Herrschaften geplant wird, kann der Bauernstand nichts gewinnen, er wird auch dann in den Windbeuteln, die als Gesetzgeber fungieren, wie bisher, auch weiterhin gesoppt und mißachtet werden.

Der Bauernstand bildet die riesige Mehrheit der Bevölkerung Ungarns, er ist sozusagen der Nährvater unseres Staates. Trotzdem hat er gar keinen Einfluß auf das System des Staates, weil die durch das heute bestehende, miserable und korrupte Wahlrecht unmöglich gemacht wird.

Brüderstreit.

Von Franz Perceg.

Peter Milin war dreimal nacheinander Richter der adeligen Flößer von Eserna gewesen. Als sie ihn auch zum vierten Male wählen wollten, hielt man vorher eine kleine Beratung in seinem Hause. Einer wollte auch Peters Bruder, Paul Milin mitbringen, aber der Richter sagte: Wozu? Er ist sowieso auf unserer Seite und würde hier nur dummes Zeug schwätzen. Paul nahm diese Geringschätzung sehr übel auf. — So sicher ist es, daß ich auf eurer Seite bin? — fragte er gallig.

Darüber gerieten die Brüder in Wortstreit und den nächsten Tag erwiderte Peter vor der Kirche den Gruß seines Bruders nicht. Dieser fand auch bald irgend einen großrednerischen Patrioten, den er als Gegenkandidaten Peters aufstellte. Anfangs sah das Ganze wie ein Spaß aus. Als jedoch das Kreisblatt eine kurze, aber hämische Bemerkung über Pauls Abgeschmacktheit brachte, walle das heiße Flößerblut in ihm auf, aber er verließ die Gemeinde und warb mit Feuer und Schwert Stimmen gegen seinen

Eine bessere Zukunft für unseren Bauernstand kann demnach nur auf Grund einer radikalen Wahlreform, d. h. mit dem allgemeinen Wahlrecht geschaffen werden. Nur dadurch wird der ungarländische Bauernstand im Parlament zur Geltung kommen. Nur dadurch wird es möglich sein, Gesetze zu schaffen, die dem Bauernstand Schutz und Hilfe und ein Gedeihen zum Wohle der gesamten Bevölkerung des Landes sichern.

Ein Bauer.

Tagesneuigkeiten.

Localplauderei.

Sylvesterabend der Jugoser

Arbeiter-Vereine.

Von B. v. M.

„Wo verbringen Sie heute Ihren Abend, Doktor?“ fragte ich einen meiner Freunde.

„Ich gehe zum Sylvesterabend der Arbeiter“ war die Antwort.

„Zum Arbeiterabend?“ fragte ich ziemlich gebohrt. „Was dort?“

„Ich habe es versprochen. Kommen Sie auch!“

Ich langweilte mich entsetzlich und sagte zu. So kam es, daß ich anno dom. 1905 den Sylvester im Kreise von schlichten, ehrlichen Arbeitern verbrachte; und zwar: Gott sei Dank! — wie ich es gleich hinzusetzen muß.

„Sozialist!“ Das Wort hat in manchen Kreisen einen gar schauerlichen Klang. Die Zeiten sind zwar schon vorüber, wo man sich unter diesem Sammelnamen so eine Art von Raubmörder oder Nordbrenner vorstellte. Heutzutage weiß wohl jedermann, daß zu der sozialdemokratischen Partei gerade der anständigste und bravste Teil unserer Arbeiter sich rechnet.

Höchstens, daß irgend eine alte, in der Kultur um fünfzig Jahre zurückgebliebene „Frau Meisterin“ noch bei Nennung dieses Wortes, die Gänsehaut bekommt, erschreckt ein großes

Brüder. Man behauptete, er habe sogar Geld für die Nichterwahl ausgegeben. Das viele hergelaufene Volk, das sich in neuerer Zeit zwischen den Adelligen angesiedelt hatte, bewirkte, daß Peter Milin durchfiel. Der alte nahm sich dies so zu Herzen, daß er ein halbes Jahr keinen Fuß aus dem Hause setzte. Er bildete sich ein, daß alle Kinder hinter ihm herlaufen und mit den Fingern auf ihm weisen würden:

— Schau, da geht der durchgefallene Herr Richter!

Um sich an seinem Bruder Genugtuung zu verschaffen, verklagte er ihn wegen der Somfuter Grenze. Der Prozeß, in dessen Verlauf sich die beiden Brüder noch wegen Dokumentenfälschung und Meineid gegenseitig anzeigten, zog sich mehrere Jahre hinaus und kostete Paul sein halbes Vermögen. Gleichwohl hatte Peter davon, abgesehen von der moralischen Genugtuung, auch nicht den kleinsten Nutzen. Das Haus der beiden Familien teilte den ganzen Ort in zwei Kriegslager. Die Kinder des Peter Milin, die schon in Haß geboren wurden, sprachen nie miteinander und stellten sich das Haus der anderen Milin

Kreuz schlägt, während ihre Rippen zitternd kispeln: „Gott sei unsrer Seele gnädig!“ Schauernd gedenkt sie noch aller der Missetaten und Gottlosigkeiten, die man, „als sie noch a' Mabl mit 16 Jahr' war“, von den Sozialisten, „dieser gottlosen, versoffenen Bande“, sich erzählte.

Doch, wie gesagt: die Zeiten sind vorüber.

Nichtsdestoweniger beschlich mich ein eigenartiges Gefühl, als ich so gegen 8 Uhr allein (mein guter Freund war schon vorausgegangen) zum Hotel „Konfordia“ schritt. Ich bekam zwar keine Gänsehaut, fühlte auch kein Bedürfnis, ein Kreuz zu schlagen, aber meine Großmutter — Gott hab' sie selig und gebe ihr die ewige Ruh — kam mir nicht aus dem Sinn. Und das kam nämlich so:

Als ich noch ein ganz kleiner Knirps war, las ich einmal in irgend einer Zeitung, etwas von Sozialismus. Das Wort nicht verstehend ging ich zu meiner Großmutter und fragte: „Großmama, sage mir, was ist das ‚Sozialismus‘?“

Meine Großmutter, eine alte, würdige Matrone, schob die Brille von der Nase auf die Stirne, sah mich mit ihren lieben, grauen Augen — die meinen sollen ganz den igrigen gleichen — lange an, dachte dann ein bisschen nach und sagte:

„Siehst du, mein Kind, das sind solche Leute; da kommt Einer zu dir und sagt dir: ‚Heda, du! Du hast zwei Kopfpöster und ich habe keinen. Geh' gib mir einen von dir, dann haben wir jeder einen und können beide gleich gut schlafen!‘“

Seit der Zeit habe ich immer vor den Sozialisten einen Heidentrespekt gehabt und so oft ich nur was davon hörte, habe ich immer meine Holzstierzipseln umklammert und fest an mich gedrückt, vor Furcht, daß sie mir einer wegnehmen könnte.

Tempi passati! Meine Großmutter ruht schon längst unter dem kühlen Rasen und aus dem frischen, lustigen Knirps ist ein Mann geworden, der sich durch manches Mißgeschick des als ein dunkles Verbrecherloch vor, wo man sich Tag und Nacht über allerhand Schlechtigkeiten den Kopf zerbrühe.

Zur großen Freude seines Bruders zog Paul später nach Toronto, wo er eine Pacht vom Agrar Erzbischof übernahm. Da es ihm mit seiner Pacht nicht gut ging, wurde er nach Ablauf einiger Jahre wieder nach Eserna verschlagen. Das erste, was er tat, war, daß er Peters Windhund erschoss, als er ihn beim Herumlaufen auf seiner Weise antraf. Der Alte hatte das Tier sehr gerne gehabt, da er es von einem großen Herrn zum Geschenk erhalten hatte, daher ergrimmte er maßlos über die Grausamkeit seines Bruders. Das werde ich ihm zurückzahlen! schwur er. Von diesem Tage an ging er jeden Nachmittag mit der Flinte bewaffnet zur Somfuter Grenze. Er wußte, daß Paul dieser Tage dahinkommen würde und daß er dabei von dem weißen Pudel begleitet sei, den er sich aus Toronto mitgebracht hatte. Den wollte er seinem Herrn vor der Nase nieder-schießen. Etwa eine Woche paßte er auf den weißen Pudel. Samstag hatte er wiederum eine

Übernahme alle in das Fach schlagende **Bau- und Kunstschlosser-Arbeiten**, besonders **Haus-Telefon, Zimmer-Telegraphen und Blitzableiter**. Ferner **Pumpen, Wasserleitungen, Bade-Einrichtungen, Closets mit Wasserleitung**, sowie alle in dieses Fach schlagende Arbeiten zu den billigsten Preisen, bei Garantie. Auch **Zierritter, Grab- und Eisen-Torgritter** werden solidest angefertigt. Reparaturen werden billigst ausgeführt.

Achtung! **Alteste Schlosserwerkstätte**
Stanek Sándor
Achtung! **Bau- und Kunst-Schlosser.**

Lebens hat durchbeissen müssen und in dessen Gesicht die „Frau Sorge“ — boshafte Leute behaupten, es waren außer ihr auch noch andere Frauen dabei — somanche Ktune eingegraben. Ja, ja! Unlängst hat sogar meine Frau in meinem Barte zwei graue Haare entdeckt!

Ich dachte also an meine Großmutter und ihre Definition und es summt mir durch den Kopf von „Abschaffung des Eigentums“, „Teilung“, „freier Liebe“ und dergleichen Unsinn mehr, als ich vor dem erleuchteten Eingang des Saales stand.

Noch einmal zögerte ich und überlegte, ob ein Umkehren nicht ratsamer wäre. Ich stellte mir so vor, einen großen Saal angefüllt mit harten, vielleicht sogar verkommenen, Gestalten, Schnapsflaschen am Tisch, Tabakrauch, Geschrei und wüstes Gejohle.

So demselben Augenblick ging die Türe auf — man hat mich erblickt! — Jetzt gab's kein Zurück mehr; ich faßte nur ein Herz und trat ein.

Zwei junge Leute in schwarzen Anzügen — nur die roten Armbinden deuteten an, daß ich es mit Arrangeuren zu tun habe — sauber und nett, traten sofort auf mich zu, begrüßten mich auf das Höflichste und geleiteten mich in den Saal und zu meinem Sitze.

Da es noch ziemlich zeitlich war, die Vorstellung hatte noch nicht begonnen — auch mein Freund war nirgends zu erblicken — hatte ich Mühe mich ein bisschen umzuschauen. Ich war erstaunt! Auf den Sesselreihen des geräumigen, schön geschmückten Saales, saß ein Kranz von anmutigen Frauen und Mädchen in einfachen, hellen Blusen, auf den jugendlich frischen Gesichtern überall die helle Freude strahlend. Im hinteren Raume des Saales standen in Gruppen die Männer in Spiegelblanken, sauberen Anzügen. Alles rein, anständig und ruhig. Wie in einer Kirche. Auch mehrere an-

gute Weile dort zwischen den Akazien auf der Bauer gelegen, es dämmerte schon und über die Stoppeln zogen weiße Schneewolken herauf; eben wollte er sich anschicken, nach Hause zurückzukehren, als er in der Ferne Hundegebell vernahm. Die Stimme des Hundes war so klar und kräftig, wie Glockenklang. Der weiße Hund!

Peter schlich sich zurück ins Gebüsch. Bald erblickte er Paul, wie er langsamem Schrittes auf dem Damm herankam. Der Hund lief vor ihm her. Als Paul kaum zwanzig Schritte von ihm entfernt war, spannte er den Hahn seiner Flinte. Das leise Knacken schlug an seines Bruders Ohr. Er war ein großer Jäger, wie alle die kleinen Csernaer Adelige. Argwöhnisch blickte er umher. Plötzlich traf sein Auge die Gestalt Peters, der schußbereit zwischen den kahlen Büschen stand. Paul blieb jetzt stehen, sein Antlitz erbleichte. Wahrscheinlich glaubte er, daß sein Bruder ihn menschlings niederschließen wolle. Eine Weile schauten sie einander in die Augen. Ringsum war tiefe Stille, jeder hörte nur die lauten Schläge seines Herzens. Darauf trat Peter, als ob er sich des Versteckens schäme, mit erhobenem Haupte aus dem Gebüsch hervor. Paul jedoch stieg, um nicht feige zu erscheinen, vom Damme herunter.

Jetzt rief ihm Peter zu: Zurück! Dies ist mein Grund! Paul jedoch rührte sich nicht,

gesehene Bürgerfamilien bemerkte ich darunter; wohlhabende Meister, ja sogar den Besitzer einer Großhandlung

„Schau, schau!“ dachte ich mir. „Also man beginnt doch schon einzusehen, daß man mit dem Arbeiter in Kontakt treten muß.“

Die Kluft zwischen dem „Arbeitsgeber“ und dem „Arbeiter“ fängt nach und nach zu schwinden. Und das ist gut, denn dieser Zwiespalt hat vieles Schlechte hervorgerufen.

Wenn man aber einmal einzusehen beginnt, daß das gute Einvernehmen im Interesse Beide gelegen ist, so ist ja schon der halbe Weg zur Lösung dieser modernsten aller modernsten Fragen getan.“

Unterdeffen hatte sich auch mein Freund, der mich endlich gefunden, zu mir gesellt; im selben Moment erklang auch das Glockenzeichen und der Vorhang ging in die Höhe.

Gegeben wurde natürlich ein Stück mit sozialer Tendenz, aber ohne jegliche Spitze.

In einer Fabrik sucht der Fabrikant einen Arbeiter — den Schlosser Prinz — den sein Kollege — Deher Schwager — denunziert hat, zu überreden die Agitation zu unterlassen. Es entspinnt sich ein Wortwechsel, in dessen Verlaufe der Fabrikant seinen unfolgsamen Arbeiter sofort entläßt. — Herr Szaladi spielte den Fabrikbesitzer (eine Rolle, die in einem sozialistischen Tendenzdrama wohl selbstverständlich sehr undankbar ist) mit viel Verständnis und Talent. — Den Schlosser Prinz gab Herr Zäner mit edlem Feuer und Schwung. — Die Szene, wo sich der Wortwechsel immermehr zuspitzt und schließlich in Gegensätze aneinander stoßen, hätte von guten Berufsschauspielern auch nicht besser gegeben werden können. —

Während ist der zweite Akt, wo die Frau des Schlossers Prinz — von Fr. Emilie Heib sehr lieb und anmutig dargestellt — in dem einfach trauten Heim den Weihnachtsbaum

sondern sah ihm nur starr in die Augen. — Zurück! — wiederholte Peter. Der jüngere Bruder trat noch einen Schritt vor.

Peter erhob die Büchse zur Wange.

— Noch einen Schritt und ich schieße dich nieder! Wieder schauten sie sich lange starr an. Jeder machte eine sonderbare Entdeckung im Gesichte seines Bruders: Im bärtigen Angesicht des Mannes fand er die Züge des ehemaligen Knaben wieder. Der Ältere war auch jetzt noch das pausbäckige, gutmütige und beschränkte Kind, der Jüngere jetzt noch der Knabe mit den hervorstehenden Augen in seinem Vogelgesicht. Und Peter bemerkte auch, daß Paul, der ohne Waffe vor der Mündung seiner Flinte dastand, mit unendlich schmerzlichen Bedauern auf ihn blickte. Paul seinerseits bemerkte, daß sein Bruder, während er die Waffe auf ihn richtete, sich entsetzlich fürchtete. Die Furcht verzerrte sein Gesicht genau so, wie es als Kind geschah, wenn er weinte.

Jetzt sprach der Ältere wiederum mit heiferer Stimme erbittert, fast eifhend:

— Zurück sag ich dir . . .

Paul jedoch breitete die Arme aus und stammelte leise und verstört:

— Wir sind doch Menschen!

Vielleicht wollte er etwas anderes sagen. Der Ältere senkte langsam die Waffe, warf

schmückt und die Ueberraschungen vorbereitet die sie mit den paar vom Näherlohn ersparten Heller für Mann und Kinder angeschafft. In dieses idyllische Bild kommt eine unliebsame Trübung, als der Mann Nachhause kommend, ihr die Nachricht von seiner Entlassung bringt. Wie da, das liebe Weibchen zuerst weint und auch wohl bischen grollt, dann aber sich tapfer aufrafft und den niedergedrückten Lebensgefährten aufrichtet, hat Fr. Heib einfach rührend zur Geltung gebracht. Sie trafen sich gegenseitig ihre Ueberraschungen aus und sind lustig und ach — so glücklich! Da schlägt, wie eine Bombe, in diese Glückseligkeit die Ankunft eines Wachmannes (von Herrn Wallisch in Spiel und Maske gelungen repräsentiert) mit der Ausweisungsbordre. Jetzt erhebt sich die Frau zu einer heroischen Höhe und er nimmt unter dem Klang der Weihnachtsglocken Abschied von seiner braven Gefährtin. Fr. Heib und Herr Zäner erhoben sich in dieser Schlussszene zu einer dramatischen Kraft, daß wohl im Saale keiner von den vielhundertköpfigen Publikum ungerührt blieb und in somanchem Auge eine helle Träne erglänzte.

Doch bald waren die Tränen getrocknet, als es nach dem Fallen des Vorhanges zum fröhlichen Tanz ging. Alles war lustig und munter, aber immer ehrbar und anständig.

Und wenn ich mir früher, bevor ich herkam, diese Unterhaltung als so eine Art von „Sonntagstanz“ vorstellte, — so mußte ich jetzt einsehen, daß sie sich von unseren fashionablen Soireen wohl durch garnichts unterscheidet; als höchstens, daß die Mädchen viel fecher, die Tänzer viel flinker und alles viel fröhlicher und anmutiger ist als dort.

Ein hiesiger Künstler, der ihnen beim Einstudieren des Stückes behilflich war, kam jetzt auch hinter den Kulissen hervorgetrocken und gestellte sich uns zu. Ich machte ihm mein

einen verstörten Blick auf seinen Bruder und schritt kopfschüttelnd dem Dorfe zu. Der weiße Hund sprang dort vor ihm herum, aber er bekümmerte sich nicht mehr um ihn.

Das Dorf war schon ganz ausgestorben. Keine Seele war auf der Straße, in keinem einzigen Hause war Licht zu erblicken. Es machte den Eindruck, als ob alle Leute vor irgend unsichtbaren Gefahr geflohen wären.

Als Peter sein Tor erreicht hatte, trat er bei der Nebentür ein, dann blieb er im Dunkeln stehen. Draußen hörte er das Auftreten der Stiefel Pauls. Jetzt war auch er bei der Türe angelangt und blieb stehen. Beide bängten sich, der eine innen, der andere außen, so dicht zur Türe, daß sie die schweren Atemzüge des anderen hören konnten. Endlich sprach Paul draußen leise, fast flüsternd:

— Peter! Bist Du's?

— Ich bin's, sagte Peter leise. Damit öffnete er ein wenig die Türe und streckte seine Hand tastend hervor. Seine Hand traf eine schwielige, warme Menschenhand. Peter wollte etwas sagen, aber auch ihm fiel nichts anderes ein als: Wir sind doch Menschen!

Dann ging jeder seines Weges.

Möbel

Beste und billigste Einkaufsquelle
— bei äusserst solider Bedienung —
in der Lugoser Möbelhalle des

Löwi Lipót.

Kompliment über die gelungene Aufführung, konnte aber nicht umhin zu äußern, er müsse eine furchtbare Plage gehabt haben.

„In Gegenteil“, erwiderte er lachend. „Wenn ich die Wahrheit sagen soll, so hatte ich eine ‚furchtbare‘ Freude daran. Sie haben keinen Begriff wie diese einfachen Leute mit Passion, Ausdauer und nieversiegbarem Fleiße meinen Andeutungen folgten, so, daß von Probe zu Probe die Darstellung immer mehr und mehr wuchs und sich rundete. Ich will hier nicht mit Popularitätshatscherei prunken, aber, das kann ich ruhig sagen: Ich habe schon viele Dilettanten-Vorstellungen geleitet, aber nirgends fand ich mehr Schaffensfreude und guten Willen, nirgends dieses selbstlose Unterordnen des einzelnen zum Vorteil der Gesamtheit, wie hier.“

Hierauf stellte er mir die braven Dilettanten vor. Ich wollte mich in irgend einer Weise erkenntlich zeigen und bot dem einen ein Glas Wein an. „Nur Stärkung nach den überstandenen Mühen“, wie ich lachend bemerkte. „Ich danke Herr — ich trinke nicht!“ war die Antwort. Ich bot es dem anderen. „Danke, ich bin Antialkoholiker“ refüsierte auch dieser. In der Tat, bemerkte ich erst jetzt, daß die Meisten bei leeren Tischen saßen, höchstens daß ein Glas Sodawasser oder Sauerbrunn die Durstigen erfrischte. „Was, zum Kukud, dachte ich mir, wo sind denn also diese ‚verjoffenen Gesellen‘? Ich wandte mich mit einer diesbezüglichen Bemerkung an unseren Künstler.

„Oh, da irren Sie sich gewaltig“, erwiderte dieser. „Ich habe während der zahlreichen Proben Gelegenheit gehabt, näheren Einblick in das innere Wesen und Treiben dieses Vereines zu werfen. Überall Ordnung, Zucht und Sitte. Geistige Getränke, Kartenspiele etc., sind auf das Strengste untersagt. Und es wird auch durch Wort und gutes Beispiel von Seite der Führer dahin agitiert, daß auch außerhalb der Vereinsräume dem Alkohol der Krieg gemacht wird. Die meisten Mitglieder haben sich freiwillig verpflichtet keinen Tropfen in den Mund zu nehmen.“

Dafür besitzen sie drei große Bücherkästen, welche mehrere Hundert von Bänden enthalten. Schiller, Göthe, Shakespeare, Tolstoi und selbstverständlich und vor Allem alle unseren ungarischen Dichter und Schriftsteller. Und diese stehen nicht nur zur Parade in den Kästen, sondern werden auch wirklich und eifrig gelesen. Sie sollten nur das sehen, wie diese schlichten Leute, an den Tagen der Bücherausgabe sich in das Bücherzimmer drängen.“

Ich kam aus dem Staunen nicht heraus, Und da gerade einer der Arbeiterführer sich mir in aller Form vorstellen ließ, bat ich ihn, ob ich das Arbeitsheim mir ansehen dürfte. „Es wird uns eine Ehre sein“, war die bereitwillige Antwort.

* * *

Ich schließe hier und will mich jeder Reflexion enthalten. Ich habe bloß die trockene, nackte Tatsache geschildert. Das Kommentator hiezu möge sich jeder Leser selbst bilden. Aber eines kann ich sagen: Ich habe nicht bedauert den Sylwesterabend dort verbracht zu haben, vielmehr habe ich den günstigen Zufall gesegnet, der mich hingeführt hatte. Und lange warte ich nicht. Morgen gehe ich in das Arbeiterheim!

Aus der isr. Gemeinde. Der im Rahmen der isr. Kultusgemeinde wirkende Talmud-Thora-Wohltätigkeitsverein hält Sonntag den 7. d. M. vormittag um 1/2 11 Uhr im Sitzungssaale der Kultusgemeinde eine Generalversammlung, in welcher die durch Demission des bisherigen Vereinspräsidenten Dr. Julius Rosenthal erledigte Präsesstelle besetzt wird. Wie verlautet, soll an die Spitze dieses humanitären Vereines, der sich die Unterstützung von Schülern beiderlei Geschlechtes zur Aufgabe stellte, der hier in allen Kreisen sich hoher Achtung und allgemeiner Sympathien erfreuende Kaufmann, Herr Heinrich Kecht treten, der sich mit warmführenden Herzen für jedweder humanitäre Institution interessiert und unter dessen Leitung der Wohltätigkeitsverein gewiß aufblühen und seiner hehren Aufgabe entsprechend eine segensreiche Tätigkeit entfalten wird. Es wäre deshalb im Interesse des Vereines wünschenswert, wenn man Herrn Kecht für diese Stelle gewinnen könnte.

Die Grenzpolizei in unserem Komitate. Der Sitz des Grenzpolizei-Kommissariates ist laut Verfügung des diesbezüglichen Verordnungs des Ministers der Innern, Orsova. Zu seinem Wirkungsgebiete gehören im Krassó-Szörényer Komitate die Bezirke Uj-Moldova und Orsova; in Terzagvarer Bezirke des Kreisnotariat Kornyareva und die Gemeinden Ruska, Janyes, Ujhadova und Illova; im Komitate der Petrosenyer Bezirk.

Der neue Präses. Die Ungarische Chovradischja hält Sonntag den 7. d. M. um 11 Uhr vormittag im Sitzungssaale der isr. Kultusgemeinde eine außerordentliche Generalversammlung, deren Tagesordnung die Wahl eines Oberkurators bildet. Diese Stelle bekleidete bisher, der nunmehr zum Präses der Kultusgemeinde gewählte Arzt, Herr Dr. Heinrich Erdach und soll für die Stelle des Oberkurators der allseits geachtete Kaufmann, Herr Albert Schunizer ansetzen sein, der sich ob seiner Intelligenz und seines ruhigen, konzilianten Wesens, allgemeiner Beliebtheit erfreut.

Gegen das Schnellfahren. Es ist ein bedauerlicher, fataler Umstand daß sich der regle Verkehr unserer Stadt eben in einer der engsten Gassen, der Bonnazgasse abwickelt, woselbst zwei Wagen sich kaum ausweichen können. Die Fatalität wird noch erhöht durch den Umstand, daß sich in dieser engen Gasse — der Verbindungslinie zwischen Stadt und Bahnhof — die stark frequentierte Klosterschule befindet, der eben zur Zeit der Zugankunft und Abfahr ganze Scharen von kleinen Schulmädchen entströmen, die durch den regen Wagenkehr immer gefährdet wird. So geschah es Mittwoch, daß ein rasch fahrender Bauernwagen um ein Haar 2 kleine Mädchen überfahren hätte, wenn diese nicht noch rechtzeitig von Passanten bei Seite gezerrt worden wären. Wir haben schon wiederholt auf die Gefahren des Schnellfahrens hingedeutet und möchten gerne wieder die Aufmerksamkeit der Polizei auf diesen Unfug hinlenken. Das Schnellfahren in allen Straßen, vorzüglich aber in der engen, von Fußgängern und besonders von Schulkindern stark frequentierten Bonnazgasse, ferner bei Straßenkreuzungen müßte streng und exemplarisch geahndet werden. Freilich, wenn der Polizist an der Ecke ins Leere starrt, sich die Hände reibt und die Fuhrwerke nach Belieben hintraben läßt, kann sich gar leicht ein Unglücksfall ereignen, dem aber vorzubeugen die heiligste Pflicht und Aufgabe der Polizei wäre. Wir bitten um Abhilfe.

Der treue Kutscher. Der in der Kossuthgasse wohnhafte Grundbesitzer Herr Geza Fridmann kann von sich sagen, einen „treuen“ Kutscher sein Eigen zu nennen. Es ist dies Alexander Bidu, welcher von dem Wagen seines Dienstgebers das Sprigleder abtrennte und selbes zur Anfertigung eines paar Stiefel verwendete. Nebst dem stahl er aus der Behausung seines Herrn eine Anzahl Hühner, die er zum Zwecke eines Saufgelages verwertete. Die Polizei zog diesen „ehrlichen“ Kutscher zur Verantwortung.

Blutige Mafferei. In Gizellafalva geriet vorgestern nachmittag der Landmann Peter Bertram mit dem Bauernburschen Josef Sztojan in Wortwechsel, welcher in Taktigkeiten ausartete. Sztojan zog nämlich sein Messer und stieß es Bertram in die Brust, so daß dieser bewußtlos zusammensank und jetzt zwischen Tod und Leben schwebt. Sztojan wurde von der Gendarmerie verhaftet.



Die Sorge der Hausfrau gilt dem Wohl der Familie!

Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee

Ist durch Kathreiners Herstellungsweise wohlschmeckend, gesundheitsfördernd und billig, bietet daher die unschätzbaren Vortheile für jeden Haushalt!

Man betone beim Einkauf ausdrücklich den Namen Kathreiner u. verlange nur Originalpakete mit der Schutzmarke Pfarrer Kneipp.

Schadenfeuer. In der Gemeinde Nagyzorlenz geriet des auf der Wiese aufgestapelte Heu des Mühlenbesizers Herrn Wilhelm Stern in Brand, und wurde ein größere Quantität eingäschert. Der Schaden ist ein namhafter.

Seit mehreren Jahren wird ganz besonderes Gewicht darauf gelegt, daß in den Schulen, die von den Schülern gebrauchten Lehrmitteln, aber die beim Zeichnen benützte Reißzeuge ungarische Fabrikate seien. Dieses Bestreben fördert auch der Umstand, daß die von der Reißzeugfabrik Szénaszy Bela Budapest, IV. Molnar-utca 35. erzeugten Patent „Arpad“ Zirkeln mit Stahlspitz versehen und andere Reißzeuge, mit den ähnlichen Erzeugnissen der ausländischen Fabriken, was Qualität und Preis anbelangt, die Konkurrenz mit Erfolg aufnehmen kann. Die Fabrik deren Erzeugnisse in allen besseren Papierhandlungen des Landes erhältlich sind, ist gerne bereit jedem, der sich dafür interessiert, die Fabrikation der Zirkeln in Ihrer Fabrik zu zeugen.

Das echt berühmte Malwaser „Siculia“ Heilquellenwasser ist erhältlich im Hauptdepot bei Necht und Schwarz, Spezereihandlung, Lugos

Sich billig und deshalb modern und elegant zu kleiden, ist der Vorteil jeder Dame. — Verlangen Sie deshalb in Ihrem eigenen Interesse die reichhaltige Muster-Kollektion, welche die Wiener-Moden-Union Wien, I. Schottenring 10. zur Besichtigung gratis und franko sendet.

Wer ein vorzügliches appetit-
erregendes Getränk wünscht,

Wer magar ist,

Wer blutarm ist,

Wer schwächlich, Rekonvales-
zent ist,

Wer keinen Schlaf hat und
nervös ist,

Wer Kinder stillt,

Wer lungenkrank ist,

säume im eigenen Interesse nicht, das
als vorzüglich wirkend anerkannte und
lang haltbare

HERKULES B
Malz-Nährbier-
Spezialität
zu trinken.
Erhältlich in allen grö-
ßeren Daserien, Speziali-
Geseäften.
Gast- und Kaffeehäuser.
Ein grosser Versandt Depot
der Herkules-Brauerei.
Bpest. VII., Bethlinter 3.
Telefon 63-47.

Preiskurant gratis und franko.

Nach der Provinz Probestellungen in 5 Kgr.
(6 Flaschen per Nachnahme).

In Lugos erhältlich bei

KARL & JOANOVITS



Optisches u. Elektrotechnisches
Geschäft.

Hahn & Löbl

Spezialgeschäft für Optik,
Mechanik, Bandagen und fo-
tografische Artikel.

Die schönste

Weihnachtsgeschenke.

Grammophone

mit Konzertmembrane von
K 45 aufwärts. Alte Gram-
mophonplatten werden umge-
tauscht.

Operngläser mit aroma-
tischen Linsen von K 3 auf-
wärts. **Lorgnons, Gold-
brillen** und **Zwicker.**

elektrische Taschenlampen.
Postaufträge werden prompt
beantwortet.



Feuer- u. einbrechssichere Kassen
Kosch (Lugos) Wien, XVII/3.
50.000 seit 1880 im Gebrauch.
Gefährliches,
glänzend bewährtes Erzeugnis.
— Billiger wie überall. —

Lieferung franko jeder Station in Österr.-Ung.

Schönes neues Zeitung-
Makulaturpapier

K 12.—, bei größerer
Abnahme K 11.— pr.
100 Klgr.

bei Oskar Eisner, Temesvarierstr. 23.

Neuheit! Neuheit!

Kolossale Ersparnis!

Jede Hausfrau benützt ständig nach
einmaligem Versuche das

„PACIFIC“

Trocken-Gier-Mehl-Präparat.

Unter Verwendung von Hüternereien wird
selbst erzeugt von

Gebrüder Strobenß

Fabrik-Aktiengesellschaft

Budapest, IX. Bez., Alloi-ut 89.

„Pacific“ Gier-Mehl dient zur Berei-
tung gebadener und gekochter Mehlspeise,
sowie Zuckerbackwerk und Gefrorenem als
ausgezeichnetes Mittel. — Ersetzt beim
Backen und Kochen vollkommen den Dotter
und verdirbt nie, infolgedessen es in je t m
Dankhalte ständig in Vorrat gehalten
werden kann:

Es ist in folgenden Packungen im Verkehr:

100 Gramm Karton,	Preis Kronen 2.40 (ersetzt 160 Dotter).
50 Gramm Karton,	Preis Kronen 1.20 (ersetzt 80 Dotter).
25 Gramm Karton,	Preis Kronen —.60 (ersetzt 40 Dotter).
4 Gramm in Kouberte	Preis Kronen —.10 (ersetzt 6 Dotter).

Zu haben in allen Geschäften der
Nahrungsmittelbranche.

—10

Uhr-
an Jedermann,
auf Zeitzahlung!

1000facher Dank!



Ihre Familien-
tee wurde mir
von einem Kol-
legen empfoh-
len. Nach Ge-
brauch von 1/2
Paket fügte ich
Minderung bei
nicht-käuflicher
Mühen. Joh. Reimer.

**Dr. G. Webers
Familientee**

in roten Kartons mit einem
Stoff als Schutzmarke wirkt blut-
reinigend, hilft verdauen und ist
magenstärkend. Dergleichen Un-
erkenntnisschreiben fast in allen
Strafheftsfallen. Erhältlich durch
das Haupt-Depot:

Reformhaus Schmall
Wien VII/3.
Berlangt für 70 h in Marken
1 Probepaket, er lohnt sich sicher
dieser erste Versuch!

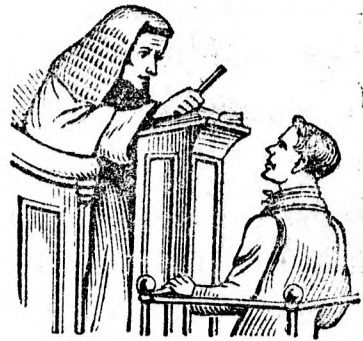
Bestes Putzmittel der Welt.

Globus
Putzextrakt

Putze nur mit
GLOBUS
PUTZ-
EXTRAKT

Gesetzlich geschützt: Jede Nachahmung und Nachdruck
strafbar. Unkenntnis der Gesetze ist keine Rechtfertigung

Richter: Sie haben, Anzeigter, fast Ihr ganzes und
letztes Geld unnützerweise auf ganz wert- und
wirkungslose Mittel verschwendet, obwohl Sie
doch wie fast jedermann wissen mussten, dass
nur **Thierry's Balsam u. Zentifoliensalbe** allein
die zuverlässigsten, wirksamsten unfehlbaren Heil-
mittel in allen Fällen sind und dies auch durch
tausende Dankschreiben bewiesen ist.



Angeklagter: Leider liess ich mich mehrmals per
suadieren und habe zu den erstbesten mir ange-
botenen wert- und wirkungslosen Mitteln und ge-
fälschten Balsamen gegriffen, was ich nun sehr
bedauern.

Richter: Die Unkenntnis ist gesetzmässig keine Ent-
schuldigung oder Rechtfertigung. Warum haben
Sie sich nicht die Broschüre mit tausenden At-
testen vom Apotheker Thierry in Pregrada kom-
men lassen, wo doch dieselbe jedermann gratis
und franko auf Wunsch zugesendet wird?

Angeklagter: Leider war mir auch dieser Umstand
nicht bekannt.

Richter: Unter der Bedingung, dass Sie dies nach-
holen, sind sei diesmal der Übertretung der
pflichtgemässen Obsorge für Ihre und Ihrer An-
gehörigen Gesundheit freigesprochen. Auch sollen
Sie weiterhin jeden Bezug und Anwendung von
allen anderen wert- und wirkungslosen Surroga-
ten und Fälskaten unterlassen und sich stets
nur an **Thierry's Balsam** und **Zentifoliensalbe** al-
die einzig sicher, zuverlässig und überraschend
wirkenden Mittel halten. Die Gesetze der gesund-
heit wollen von uns allen mit grösster Genauig-
keit eingehalten werden und eine Missachtung derselben,
sei es durch Unkenntnis oder Vernachlässigung,
wird sicherlich schwer bestraft, sei weder durch
Krankheit oder zumindest Schwächung des Or-
ganismus und der Konstitution.

Zur Hilfe der leidenden Menschheit und
zur Linderung der Schmerzen und Krankheiten
dienen **Thierry's Balsam** und **Zentifoliensalbe** zu-
verlässigst und Sie brauchen nicht länger zu
leiden, wenn Sie diese dabei sehr billigen Mittel
immer im Hause und bei sich haben und fortge-
setzt verwenden.

Thierry's Balsam ist ein unvergleichliches
Mittel gegen Husten, Katarrhe, Brustleiden, Tu-
berkulose, Halsentzündungen, Heiserkeit, Bron-
chitis, Lungenleiden, Leberentartung, Magen-
krämpfe, Kolik, Verdauungsstörungen, besonders
Influenza etc und bringt sichere Hilfe und Er-
folg.

Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder eine
einzig grosse

Spezialflasche mit Patentverschluss K 5.— franko.
Thierry's Zentifoliensalbe ist das Non plus ultra
bei allen noch so alten Wunden, Entzündungen,
böser Brust, Brustverhärtung, Rotlauf, Geschwüren
und Geschwüsten, Absze-
sen, Verletzungen Kar-
bunkeln, Nesseldungen,
Blasen, Wundcheln der
Kinder etc.

Sie erweicht und
zieht jeden in den Körper
eingedrungenen Fremdkör-
per, wie Blei, Glas, Spät-
ter, Sand etc. schmerzlos
heraus, verhindert, recht-
zeitig angewandt, fast im-
mer Blutergussung und
macht auch schmerzhaftes
Operationen unnötig.

Preis 2 Tiegel franko
K 3.60.

Die Broschüre mit
tausenden Original Dank-
schreiben erläßt jedermann auf Wunsch gratis u. d
franko.

Versendung nur gegen Voraus- oder Nach-
nahme Anweisung durch

Apotheker **A. Thierry** in Pregrada bei Rohitsch-
Sauerbrunn.

Zu haben bei: J. v. Török und Dr. J. & L. Egger
Budapest, L. Vettes Lugos, und den grösseren Apo-
theken und Dreguerien.

THIERRY-BALSAM

ICH DIEN

Allein echter Balsam
aus der Schutzengel-Apothek
des
A. Thierry in Pregrada
bei Rohitsch-Sauerbrunn.



Okkasion !!!

für Neujahrsgeschenke.

Von meiner Reise aus dem Auslande das Neueste mitgebracht, beehre mich zur Kenntniss zu bringen, dass ich am Isabellaplatz, **einen Weihnachts-Basar** errichtet habe. Dasselbst werden **Majolika, Porzellan- und Glaswaren** in bester Ausführung zu tief herabgesetzten Preisen abgegeben.

Reichste Auswahl.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll
Ignatz Grosz Nachf.
s- und Porzellanhandlung
Lugos, Isabellpalatz.

P. C.
Wegen Überhäufung meines Warenlagers **in Herbst- und Winterstoffen** und vorgeschrittener Saison halber bin ich bereit, Bestellungen nach Maß zu den billigsten Preisen anzufertigen.
Ich mache das geehrte Publikum aufmerk-

sam, daß ich speziell **Brüner** und echt englische Stoffe am Lager führe.
Für exakt passende und elegante Kleidungsstücke wird garantiert.
Um geneigten Zuspruch ersucht
hochachtungsvoll
Adolf Grimm,
Königsqasse No 4.

GLOBIN



erzeugt ohne Mühe
prächtigsten Glanz.
Erhält das Leder weich u. dauerhaft.
Allein. Fabrikant:
Fritz Schulz jun. Akt.-Ges.
Eger und Leipzig.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbedeckung (Quanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
83. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 4 Kronen.
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 12, sowie durch jede Buchhandl.

ULIUS LEOPOLD Annoncen-Expedition in Budapest, Ersebet-körut 54. Fachkenntnis Pünktlichkeit

DER VORTEIL JEDER DAME

ist, sich billig und dabei doch modern und elegant zu kleiden, verlangen Sie daher **in eigenen Interesse** unsere reichhaltige **Muster-Kollektion gratis und franko** zur Ansicht zugeschiekt.
WIENER MODEN UNION
Wien, 1., Schottenring 10.

TOKAJER CHINAWEIN mit EISEN.

Zur Heilung von **Blutarmuth, Appetitlosigkeit, Nervosität**, ist das wirksamste Präparat **KRIEGER'S**.
Er wird aus echtem Tokajer-Wein angefertigt, ist also mit anderen Präparaten nicht zu verwechseln. Er hat einen angenehmen Geschmack, **stärkt, reinigt und vermehrt das Blut**. Kleine Flasche K 3.20. Große Flasche 6 K. Kaullich in allen Apotheken. Postversand:
Kronen-Apotheke, Budapest, Calvin-Platz.

Kaiserbad

Schwefeltherme I. Ranges. Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernste gemeinsame und absonderte Schlammbäder, prächtiges Mineralwasser-Schwimmschule, Stein-, Wannen-, Heiss-, Elektrische Wasser-, Kohlensäure und Sonnen-Bäder.
200 bequeme Wohnzimmer. Solideste Behandlung.
Winter und Sommerkurort **BUDAPEST.**
Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

SZIMON ISTVÁN SCHER HEILKRÄFTIGER FRANZBRANNTWEIN



UBERALLZU HABEN

Teppiche

Möbelstoffe, Spitzenvorhänge
Teppichhaus **S. SCHEIN** k. u. k. Hoflieferant.
WIEN, 1., Bauernmarkt 12.
Reich illustrierter gratis u. franco **SPECIALKATALOG**

Sie sehen alt aus!
Färben Sie Ihre Haare mit **Czerny's Tanningene**

PLATSCHEK VILMOS

anerkannt billigstes, solidestes
HERREN- u. KINDER- Kleider Warenhaus
Budapest, IV., Központi Városház. (Károly-körut).

DIE BESTE SCHREIBMASCHINE DER WELT

Vertreter werden gesucht.

SMITH PREMIER N° 5.
Illustrirter Catalog gratis.
IST. SMITH PREMIER

BALASSA'S GURKENMILCH

Wimmer, Ausschläge, Sommersprossen, Leberflecken und auch Runzeln verschwinden durch den Gebrauch der echt englischen
Preis per Flasche 2 Kronen.
Dazu Gurkenseife 1 K, Puder K 1'20 und 2 K.
Hauptversand: **C. BALASSA'S** Apotheke Bpest-Ersebetfalva.

HOTEL PARIS SZALLODA

Hotelier: P. SIMON.
BUDAPEST, VI., VÁCZI-KÖRUT No. 25.
100 Zimmer von K 2'20 anwärts incl. Bedienung und electr. Beleuchtung. — Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der electricischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen und Schiffen.

FACHGUTACHTEN

DIE MALNAS-er SICULIA HEILQUELLE,

ein alkalisch salziges Sauerwasser von hervorragender Zusammensetzung ist nach meinen Erfahrungen von zuverlässiger Wirkung bei katarrhalischen Erkrankungen der Atmungsorgane, des Magens und Darmtraktes, sowie bei den katarrhalischen und bei den durch Blutstauung hervorgerufenen Affektionen der Harn- und Geschlechtsorgane. Die Siculia-Quelle ist ferner von guter Heilwirkung bei Atonie des Darmes und bei den aus Stauungs-hyperaemie resultirenden Erkrankungen der Leber. Bei chronischen Exsudaten der weiblichen Beckenorgane wirkt die innere Anwendung der Siculia-Quelle in Verbindung mit der gleichzeitigen Badebenützung eminent zerteilend und auflösend. Sie erweist sich ferner nützlich in den Anfangs-Stationen der Tuberkulose und bei lymphatischen Drüsenschwellungen. Auch kann sie als vortreffliches Hilfsmittel bei der Behandlung der übermäßigen Fettablagerung und der chronischen Gicht verwendet werden. Infolge dieser vielseitigen Verwendbarkeit verdient die Siculia-Quelle die vollste Beachtung der Aerzte.
Budapest, 8. Jänner 1905. **Dr. Friedrich Korányi,**
Univ. Professor, Mitglied d. Magnatenhauses, der ung. Akademie d. Wissensch. u. s. w.
Versand durch die Eigentümer: **SICULIA** natürliche Kohlensäure Condensations-Fabrik A. G. in Málnásfürdő, Máromszéker Com. Adresse: Siculia, Málnásfürdő. Hauptniederlagen Budapest, IV., Múzeum-körut 7. und in allen größeren Städten. Es wird ersucht auf den Namen **SICULIA** zu achten.

Szénész's PATENT Árpád REISSZEUGE

beste **ZIRKELN** für Mittelschulen
UNG. FABRIKAT.
UBERALL ZU HABEN.

GROSS IST DAS GLÜCK BEI KISS

KAUFEN SIE GLÜCKLOSE NUR VON KARL KISS & COMP. BUDAPEST ERSEBET KÖRUT 19

Für Magenleidende!

Allen jenen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magen-tarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung, Verschleimung** zugezogen haben sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht jähnen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Übelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie: Verklebung, Kolikschmerzen, Verstopfen, Schafst, sowie Blutanstörungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein hebt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Särgeres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, mitter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. — Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen zu K. 3.— und K. 4.—, in den Apotheken von Lugoš, Jacset, Dobra, Zoi-Barab, Arad, Kurtyes, Perjandš, Szerb-Szent-Peter, Szombolya, Buzias, Békely, Bojtek, Mešicza, Temesvar usw., sowie in allen größeren und kleineren Orten ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. — Auch versenden die Apotheken in Lugoš 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Von veranlaßt ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**

Globus- Putzextract

„Society of Japan“
k. p. Hof-Theelieferanten
direkter Import von Japan- und Chinawaren,
Thee, Rum und Cognac
WIEN, I., Kärntnerstrasse 53.

Unsere seit Jahren bestehenden direkten Verbindungen mit China und Indien setzen uns in die Lage, nur wirklich vorzügliche Theesqualitäten zu importieren. Unsere Theesorten sind durchwegs letzter Ernte, stets vollkommen staubfrei, rein abgeseiht und behalten auch nach langer Zeit ihr köstliches Aroma. Unsere vorzüglichen, beliebten Mischungen werden in tausenden Familien getrunken und von Familie zu Familie weiter empfohlen. Probepakete genügen, um wirkliche Kenner uns dauernd als Kunden zu sichern.

- Probepakete à 10 Dkg. und 1/2 Kg. von sämtlichen Theesorten.
- No. I. Congo, fein, mild per Kilo K. 8.—
 - II. Souchong, sehr fein „ 10.—
 - III. Moning, sehr fein und kräftig „ 12.—
 - IV. Peking-Melange, S. sozialität „ 14.—
 - V. Melange-Imperial, fei st „ 18.—
 - VI. Echt Karawanen „ 24.—

Rum per Flasche.
Feinst Brasilianer, inländisch, 0.75 Lt. K. 2.—, 1.3 St. K. 3.50
Jamaica faconniert mittel K. 1.60, gross K. 3.—
Feinst Jamaica klein K. 1.—, mittel K. 1.60, gross K. 3.40
Old Jamaica klein K. 1.20, mittel K. 2.20, gross K. 4.—
Old Martinique klein K. 1.80, mittel K. 3.20, gross K. 6.—

Cognac.
Fourill & Co. Jarrac-Cognac. — Gegründet 1824.
per Flasche Probeflaschen
*** K. 3.20 6.— *** K. 1.—
**** „ 2.20 8.— **** „ 1.50
***** „ 5.20 10.— ***** „ 2.—
Sendungen über K. 10.— franko.

Prämiiert m. d. höchsten Auszeichnung



Grand Prix
St. Louis
1904.

Man verlange nur
**Globus-
Putz-Extrakt**
wie obenstehende Abbildung,
da viele wertlose Nachahmungen
angeboten werden.

Meiniger Fabrikant **Fritz Schulz jr.**
Akt.-Ges., Oger und Leipzig.

Oh jaj!



Man muß ersticken an diesem bösen Husten

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung wirken rasch und sicher

Egger's Brust-Pastillen

schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 Krone und 2 K.

Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Versanddepot:
Reichspalatin-Apt. hefe,
BUDAPEST, VI., Váci-k ut 17.

Eljen:



Egger's Brustpastillen:
haben mich rasch befreit!

u haben in den Apotheken: in Lugoš bei Vértés Lajos, Nieger Mándor, Karanjabes Gyúfas Ignaz, Müller Jülöp, Nemet-Vogian: Péterfi Etelka, Mešiczabanya: Brada Ede Csapo Janos.



Rlythia-Puder
zur Pflege der Haut,
Verschönerung und Verfeinerung des Teints.
Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiß, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl,
k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs Schreiben aus
den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Zauffig
Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien
k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in Lugoš bei den Herren **G. Wolf & Sohn** und **A. Schnitzer.**

**Kann man sich gegen
Lungenleiden schützen?**

Als Erreger der Lungenkrankungen sind die Tuberkelbazillen erkannt worden, die überall, wo Schwindsüchtige sich aufhalten, in der Luft und im Strassenstaub enthalten sind und sich nicht absperrn lassen. Trotzdem fast jeder Mensch diese Bazillen mit dem Staub einatmet, werden nicht alle Menschen krank, weil glücklicherweise der menschliche Organismus unter normalen Verhältnissen imstande ist, die in ihn eingedrungenen Krankheitskeime mittelst der in den Bronchial-(Lungen)drüsen enthaltenen wirksamen Stoffe unschädlich zu machen. Nur wo diese Drüsen geschwächt sind, kommt die Krankheit zum Ausbruche und nachdem berühmte Autoritäten dies einmal erkannt hatten, lag es nahe, in der Kräftigung der Bronchialdrüsen einen Hebel in der Bekämpfung der Krankheitskeime anzusetzen. Es wird deshalb in neuerer Zeit Lungenkranken

Dr. Hoffmann's Glandulén

verschrieben, welches den wirksamen Stoff aus den Bronchialdrüsen gesunder Tiere enthält und so durch künstliche Zuführung der die Krankheitskeime tilgenden Stoffe das natürliche Heilbestreben des Körpers unterstützt. Aerzte, die Glandulén bei ihren Patienten verwenden, haben bemerkt, dass sich die Bessert, die Stimmung sich auheitert, Kräfte und Körpergewicht zunehmen, dass der Husten sich mindert, der Auswurf sich löst, der Nachtschweiss schwindet; kurz, dass der Genesungsprozess im Gange ist. Es wird daher empfehlenswert sein, Glandulén-Tabletten nicht unversucht zu lassen.

Glandulén wird hergestellt von der chem. Fabrik Dr. Hoffmann Nachf. in Meerane in Sachsen und ist über ärztliche Verordnung in Apotheken sowie in der Hauptniederlage Apotheke J. v. Török, Budapest, Königsgasse 12, in Flaschen zu 100 Tab. & K 5.50; 50 Tab. & K 3.— zu haben. Ausführliche Broschüre über die Heilmethode mit Berichten von Aerzten und geheilten Kranken sendet die Fabrik auf Wunsch gratis und franko.

Hydro

Hydropathischer Kaffee-Zusatz;
für Diät-beobachtende & für Nerven-schonende Personen
auch als Caffe Ersatz.
mit Milch & Zucker ein wohl-
bekömmliches Nahrungsmittel,
eine Spezialität nach Dr. med. L. Winternitz in Wien XVIII;
zugleich eine Spar-Caffe: Sorte für die sparende Hausfrau
ist in frischer Sendung in allen Spezerei-handlungen
eingetroffen.

Bitte, Koch- & Kost-Probe.

Hervorragend in Qualität, zum Absude fertig; so einfach zu behandeln wie Tee

Gebrauchsanweisung:

Auf $\frac{1}{4}$ Liter heißen Wassers etwa 6 Gramm H Y D R O
zu geben, diese 3 Minuten noch mitkochen, dann 3 Mnt.
klar stehen zu lassen.

Zucker und Milch können nach Gutdünken in die Tasse gegeben werden.

Ächt aus den Fabriken von
Heinr Frank Söhne in Linz. a. D.

DELINKOVAC POKORNY



Regist. Schutzmarke

Appetit erregender und
wohlschmeckender

Wermut-Likör

!Aerztlich vielfach empfohlen!
Erhältlich in einschlägigen Geschäften
Cafés etc.

Probepostkistchen à 2/07 oder
4/085 Liter à K 5-80 franko.

Likör-Fabriks-H.-G. Pokorny
Agram. Gegründet 1862.

Tüchtige Vertreter werden gesucht.

Buch über die Ehe

von Dr. Retau m. 39. Abb. statt
K 3.— nur K 1.25. Preisl. üb. int.
Bücher grat. 9—
K. Oschmann, Konstanz No 422.

Bedeutendste Schuhfabrik der Monarchie.

Herren- Schnürstiefel aus Borz, fl. 5⁵⁰ Goodyear	Herren- Zugstiefel kräftig, fl. 4²⁵ aus Borzleder	Herren- Schnürstiefel besonders fl. 3[—] dauerhaft	Herren- Zugstiefel, für Strapaz greet fl. 2⁸⁰
Damen- Schnürstiefel, kräftig, fl. aus schwarzem Leder 2⁸⁰	Spezialität: Goodyear Welt-System Handarbeit.		Damen- Knopfstiefel elegante fl. Paßform 3²⁵
Damen- Schnürstiefel Borzleder fl. 3⁷⁵			Damen- Schnürstiefel aus braunem Leder fl. 2⁹⁰
Damen- Zugstiefel fl. besonders billig 2⁶⁰	„Curni“ Schuhfabriksniederlage, Lugos Szabellaplatz, Palais Besau.		Kinder-Mädchen- Schnürstiefel von fl. 1[—] auf- wärts auskräftigem schwarzem und braunem Leder

1500 Arbeiter und Beamte. — 90 eigene Geschäfte.